

Dolmetschen in Gebärdensprache bei lautsprachlichen Gottesdiensten

Ein Leitfaden für Seelsorger*innen

Wozu ist es wichtig, Gebärdensprachdolmetscher*innen im Gottesdienst einzusetzen?

Der Einsatz von Gebärdensprachdolmetscher*innen ermöglicht gebärdensprachlichen Menschen barrierefreie Kommunikation in lautsprachlichen Gottesdiensten. Sie sorgen für eine fließende Kommunikation zwischen lautsprachlichen und gebärdensprachlichen Menschen. Gebärdensprachdolmetscher*innen dolmetschen simultan von gesprochener Sprache in Gebärdensprache und im Bedarfsfall auch umgekehrt.

Der Einsatz von Gebärdensprachdolmetscher*innen in Gottesdiensten trägt zugleich immer zur Bewusstseinsbildung für barrierefreie Teilhabe in der lautsprachlich orientierten Mehrheitsgesellschaft bei.

Was ist die Deutsche Gebärdensprache (DGS)?

Die Deutsche Gebärdensprache (DGS) ist eine eigenständige, rechtlich anerkannte Sprache. Sie wird visuell erfasst und hat eine eigene Grammatik, die sich von der Grammatik deutscher Lautsprache grundsätzlich unterscheidet. Für die meisten tauben und für einige schwerhörige Menschen ist Gebärdensprache ihre Erstsprache. Gebärdensprache setzt sich im Wesentlichen aus den Handzeichen/ Gebärden und der Mimik zusammen.

Das Dolmetschen in Gebärdensprache ist keine Wort-für-Wort-Übersetzung der Lautsprache.

Der Unterschied zwischen Laut-/ Schriftsprache und Gebärdensprache erklärt auch, dass für gebärdensprachliche Menschen schriftliche Texte schwerer zu erfassen sind.

Wann werden Gebärdensprachdolmetscher*innen eingesetzt?

Der Einsatz von Gebärdensprachdolmetscher*innen ersetzt nicht die für gebärdensprachliche Menschen ausgerichtete Gemeindegarbeit in der evangelischen und katholischen Gehörlosenseelsorge. Diese umfasst neben regelmäßigen Gottesdiensten in der Regel auch Taufen, Trauungen und Beisetzungen von gebärdensprachlichen Menschen selbst.

Gebärdensprachdolmetscher*innen werden in lautsprachlichen Gottesdiensten eingesetzt, damit gebärdensprachliche Menschen ihr Recht auf barrierefreie Teilhabe beanspruchen können, z.B. bei besonderen Anlässen in einer Gemeinde, etwa im Rahmen inklusiver Gottesdienste.

Für Gottesdienste anlässlich Taufe, Kommunion, Firmung, Konfirmation, Trauung, oder Bestattung, bei denen gebärdensprachliche Menschen zum Gästekreis gehören, gibt es ein etabliertes Verfahren. Dabei soll das Veranstalterprinzip gelten, d.h. unabhängig von der Konfession der teilnehmenden gebärdensprachlichen Menschen soll die veranstaltende Kirche die Verantwortung für die Barrierefreiheit übernehmen.

Die Gehörlosen-Seelsorge unterstützt Sie bei der Suche nach einer Gebärdensprachdolmetscher*in. Bitte nehmen Sie frühzeitig Kontakt auf.¹

Teilen Sie der Gebärdensprachdolmetscher*in mit oder bestätigen Sie die Daten

- Anlass des Dolmetsch-Einsatzes
- Ort (genaue Anschrift für Navigationsgerät) und Termin/Uhrzeit
- Ihre Kontaktdaten und zeitliche Erreichbarkeit
- Für wen soll gedolmetscht werden

Für eine gute Vorbereitung der Gebärdensprachdolmetscher*in bitten wir Sie, folgende Punkte zu bedenken

- Das Dolmetschen ist hochanspruchsvoll und erfordert ein hohes Maß an Konzentration und Fachwissen.
- Manche Gebärdensprachdolmetscher*innen sind nicht katholisch oder nicht evangelisch sozialisiert. Das Wissen um die Gottesdienstabläufe oder die Texte der üblichen Gebete kann nicht immer als bekannt vorausgesetzt werden.
- Um eine möglichst hochwertige Dolmetsch-Leistung zu erbringen, ist umfassendes Informationsmaterial im Voraus erforderlich. Bitte lassen Sie der Gebärdensprachdolmetscher*in den Gottesdienstablauf mit allen Texten möglichst frühzeitig zukommen.
 - Liturgische Texte, Bibeltexte, Liedtexte und Gebete, ggf. mit Gemeindeantworten **im Wortlaut**
 - Bei Beerdigungen sollte die Predigt spätestens einen Tag vor der Feier der Gebärdensprachdolmetscher*in vorliegen.
 - Antwortrufe bzw. Gebetstexte, die von der Gemeinde gesprochen werden, sind oft schwer verständlich. Daher diese ausformuliert in die Vorbereitungsunterlagen aufnehmen (z.B. Fürbittruf, Kyrieruf, Glaubensbekenntnis, Ave Maria zum Abschluss, Eigennamen o.ä.)
 - Lieder/ Liedtexte

Was ist bei der Gestaltung des Gottesdienstes und für Absprachen mit Mitwirkenden im Gottesdienst wichtig?

Organisieren Sie im Vorfeld

- Bitte bedenken Sie, dass das Gesicht und Oberkörper der Gebärdensprachdolmetscher*in gut sichtbar sein müssen - ohne Licht im Rücken.
- Beleuchtung der Gebärdensprachdolmetscher*in von vorne

¹ Für die evangelischen Kirchen werden i.d.R. die Kosten für einen Dolmetschereinsatz bei Kasualien von der Gehörlosenseelsorge übernommen. Die Kostenübernahme ist antragsgebunden. Daher unbedingt frühzeitig vor der Veranstaltung Kontakt zur Gehörlosenseelsorge der Landeskirchen aufnehmen.

- Ggf. Sitzplatzreservierung für die gebärdensprachlichen Gottesdienstbesucher*innen in räumlicher Nähe zur Gebärdensprachdolmetscher*in.
- Gute akustische Verhältnisse – denn Gebärdensprachdolmetscher*innen benötigen einwandfreie akustische Bedingungen, um Worte und Musik gut zu verstehen.
- Idealerweise sollten die gebärdensprachlichen Gottesdienstbesucher*innen den/ die Gebärdensprachdolmetscher*in **und** die im Gottesdienst handelnde Personen sehen können (gleiche Sichtachse)

Während des Gottesdienstes

- Halten Sie sich möglichst an Ihre vorbereiteten Texte²
- Sprechen Sie deutlich in normalem Tempo³
- Geben Sie diese Information auch an Mitwirkende im Gottesdienst weiter

Herzlichen Dank! Sie tragen dazu bei, dass gebärdensprachliche Menschen in der Kirche barrierefrei teilhaben können.

Gesegneten Dienst!

² Es wird das gesprochene Wort gedolmetscht, daher ist die freie Rede/ sprachliches Abweichen vom Text i.d.R. kein Problem. Zur textlichen Vorbereitung ist es wichtig, Sinn, Ziel/ Absicht der Rede/ Predigt zu erfassen.

³ Durch die unterschiedliche Grammatik von Gebärden- und Lautsprache kommt es während des Dolmetschens zu Pausen – bitte nicht auf den/ die Gebärdensprachdolmetscher*innen „warten“.